

Donaufahrt vom 22. Juli – 30. Juli 2008

1. Tag

Wir verliessen unser Heim in Horgen um 07.30 und fuhren mit unseren Räder zum Bahnhof. Der Zug brachte uns via Zürich, Winterthur, Schaffhausen, Singen nach Donaueschingen. Dort wurden wir von ein paar Regentropfen begrüsst was uns aber nicht hinderte den Park mit der angeblichen Donauquelle aufzusuchen. Bald liess der Regen nach und der Spass mit dem Rad konnte beginnen. auf guten Radlerwegen ging es nach Immendingen zur Donauversickerung die wir nach einem Schinkenbrötli besuchten. Das ist so eine Sache mit der Donau, kaum hat sie sich zu einem doch stattlichen Flüsschen entwickelt verschwindet sie dort, wie mit magischen Kräften unter die Erde gezogen, man hört nur ein Gurgeln und Rauschen, was übrig bleibt sind ein paar Pfützen Restwasser. Zum Vorschein kommt sie erst wieder nach zwölf Kilometer im sogenannten Achtopf. Das Kloster in Beuron war unser nächstes Ziel, über Möhringen, Tuttlingen fuhren wir dorthin, nach der Besichtigung der Anlage schwangen wir uns wieder auf die Stahlrösser bis zu Jausestation wo die verbrauchten Kalorien wieder ersetzt werden mussten. Nun ging es ein paarmal stotzig hoch allerdings nur kurz. Doch überall waren Burgen und Schlösser zu bewundern. Wir fuhren bis Gutenstein zum Teil auf guten Schotterstrassen und im Gasthof Donauperle konnten wir unter die Dusche. Nach einem guten Nachtessen sind wir dann um 21 Uhr in die Heya gegangen.

Tagesleistung 95 km. (mehrheitlich hügelig und Schotterstrassen)

Zeit 5.5 Std. (reine Fahrzeit)

2. Tag

Frisch ausgeruht nach einer gut verbrachten Nacht, waren wir gespannt was der zweite Tag uns bringen würde. Nach dem guten Morgenessen ging es weiter auf unserer Fahrt über Schotterwege, Hügel und schöne Aussichten. Nächster halt war in Sigmaringen wo uns das Schloss der Hohenzollern erwartete, eine ganze Stunde verbrachten wir dort, die sich aber lohnte. Die Weiterfahrt war dann leider voller geraden Strecken die uns endlos vorkamen. Wir hatten langsam Hunger und suchten krampfhaft nach Tisch und Bank da wir ja unterwegs unser Mittagessen eingekauft hatten, aber es dauerte über 1 Std. bis endlich so etwas in Sicht kam. Bei älteren deutschen Radfahrern konnten wir uns dazusetzen, die unsere Räder mit Ehrfurcht bewunderten und mit grösster Wahrscheinlichkeit den Eindruck der reichen Schweizer bestätigt fühlten. Nach einer gemütlichen halben Std. ging es weiter nach Riedlingen zum Glacehalt. Danach wurde es etwas ruppiger ein paar saftige Passagen mussten hoch gestrampelt werden. Dank dem guten Rat einer sehr zuvor kommenden Frau, die uns mit Wasser ausgeholfen hatte, sind wir in Munderkingen im Hotel Rössle gut untergebracht worden. Nach einer erfrischenden Dusche haben wir uns das Städtchen Munderkingen angesehen und sind dann anschliessend zu einem guten Nachtessen zurück ins Rössle gepilgert.

Tagesleistung 76 km. (lange gerade Strecken mit zum Teil ruppigen kurzen Steigungen)

Zeit 4 Std. (mit starkem Gegenwind)

3. Tag

Schon um halb acht gab es Morgenessen und um halb neun war Abfahrt. Unser erstes Ziel war die Stadt Ulm die wir trotz starkem Gegenwind kurz vor zwölf Uhr erreichten. Nach einer guten Suppe machten wir eine Stadtbesichtigung durch die schöne Fussgängerzone zum Dom. Um 13 Uhr ging es weiter zu unserem Tagesziel in Günzburg. Zwischendurch gab es noch einen Schlauchwechsel nach einem glimpflich abgelaufenen Sturz meinerseits, der aber um einiges schlimmer hätte sein können und nur dank dem guten Material an meinem Bike blieb es beim Schlauchwechsel. Dieser Teil der Strecke verläuft mehrheitlich durch eine Waldgegend was natürlich nach Schotterstrasse duftet. Nach einem Arztbesuch für die Säuberung der Schürfstellen, suchten wir ein Bett das wir im Hotel Rose auch fanden. Günzburg hat eine sehenswerte Altstadt, mit dem Wahrzeichen, dem Unteren Tor und dem Marktplatz, die wir aufsuchten um uns zu verpflegen und der aufspielenden Band zuzuhören. Nach einem Gelati ging es zurück zum Hotel wo wir wieder mal dazu kamen etwas von der sonstigen Welt zu sehen da das Zimmer mit einem laufenden Fernseher ausgestattet war

Tagesleistung 82 km (Sturz und Schlauchwechsel auf Schotterstrasse bei einer dunklen Unterführung)

Zeit 6 std (bedingt durch den Sturz)

4. Tag

Der Himmel war bedeckt als wir nach unserer Körperpflege zum Frühstück gingen, geschlafen haben wir früh und gut, waren wir doch schon um neun Uhr letzte Nacht in der Heya. Nach dem guten Frühstück bestiegen

wir unsere Drahtesel und machten uns auf den Weg nach Donauwörth. Nach einigen Höhenmetern wurde es für ca 40 km ziemlich flach leider wieder mit starkem Gegenwind, trotzdem kamen wir gut voran und waren um 12 Uhr in Hochstett. Dort hatten wir unseren ersten Verfahrer auf unserer Tour, nach sechs km. war uns klar das dies definitiv der falsche Weg war, man sollte halt doch auf seine Frau hören. Also ging es wieder zurück um dann die restlichen km. mit riesigen Sitzbeschwerden bis nach Donauwörth zu absolvieren. In dem gemütlichen Gasthof Feuerle in Donauwörth konnten wir uns erholen und warten jetzt auf das Abendessen.

Tagesleistung 83 km.

Zeit 5 Std. (trotz Verfahrer)

5. Tag

Geschlafen haben wir ganz gut nach dem jugoslawischen Nachtessen. Um 7.30 Uhr gab es Morgenessen nicht so feudal wie gestern aber es hat gereicht. Wir verliessen Donauwörth mit dem ersten Ziel Ingoldstadt wo gerade ein Chorfestival stattfand, nach dem Genuss der verschiedenen Männer und Frauen Chor Darbietungen habe ich mich wieder einmal verfahren, hätte ich auf Irene gehört wäre unsere Strecke um fünf km kürzer gewesen. Allerdings muss ich sagen in allen grösseren Städten war die Signalisation des Donauradweges mangelhaft man musste sehr acht geben sonst fuhr man wieder retour. Der grösste Teil der Strecke führte über Schotter auf dem Donaudamm und da es langsam heiss wurde musste viel nachgetankt werden. Aber wir erreichten unser Ziel in Voburg noch vor dem Kontrollschluss und sind jetzt im Gasthof Stadlbräu gut unter gebracht. Nach einer gründlichen Abkühlung unter Dusche ging es zum Nachtessen beim Italiener mit Insalate Capres, Tagliatelle Gorgonzola sowie Spaghetti all Ragout nach einem kurzen Spaziergang ging es zurück zum Hotel und jetzt geniessen wir die Betten.

Tagesleistung 97 km

Zeit 5 std

6. Tag

Schade um das gute Zimmer denn bis um drei Uhr morgen war ein Radau von jugendlichen und durch das Tor fahrenden Autos, das Fenster mussten wir geschlossen halten um wenigsten ein bisschen Schlaf zu bekommen, dadurch war natürlich der Hitzestand dem entsprechend. Nun heute geht es ja aufs schiff sodass wir uns dort ein bisschen erholen können. Nach 30 km Radfahren waren wir beim Kloster Weltenheim das wir besichtigten um anschliessend den Donau Durchbruch mit dem Schiff zu durchfahren. Dies war sehr eindrücklich, wenn man bedenkt was so ein Fluss alles zustande bringen kann. In Kehlheim nahmen wir die Abkürzung und fuhren der Strasse entlang statt auf dem Schotter des Dammes nach Saal, von dort gab es einen guten Radweg bis Regensburg das zwar eine sehr schöne Stadt ist aber die Leute dort wissen auch was sie preislich wollen, die Zimmersuche war schwierig und viel zu teuer über 140 Euro wollte man für ein Doppelzimmer in einem Drei Sterne Haus. Darum sind wir weitergefahren und sind jetzt in Tegerheim gelandet in einem schönen gemütlichen Gasthof.

Tagesleistung 79 km. (viele Besichtigungen)

Zeit 4 Std.

7. Tag

So gut wie in Tegerheim haben wir auf der ganzen Tour nicht geschlafen, da konnte auch der Service beim gestrigen Abendessen nichts ändern, da musste ich den bestellten Salat nach der Hauptmahlzeit essen. Heute wird es einen sehr warmen Tag geben, der Himmel ist stahlblau und es war schon am morgen über 22 Grad heiss. Zügig fuhren wir vorbei an der Walhalla Richtung Straubing, das wir aber nicht besuchten da wir dieses Städtchen schon von früher her kannten. Dies alles auf gut geteerten Radwegen, dabei mussten wir sehr schnell immer wieder Flüssiges nachtanken. Nach 50 km bekam Irene starke Sitzbeschwerden trotzdem hielt sie tapfer durch bis Deggendorf, Es war der heisseste Tag auf unserer Tour so um die 35 Grad und wir waren froh wenn wir wieder ein kleines Waldstück mit Schatten erreichten Wieder half uns eine freundliche Dame eine Unterkunft zu finden, zu der sie uns mit ihrem Fahrrad begleitete, zwar etwas teurer als gewohnt aber wir hatten es ja verdient. Ein sehr gutes Nachtessen belohnte unsere Anstrengung und nach einem Bummel durch die Stadt waren wir so um 22 Uhr in unseren gemieteten Betten.

Tagesleistung 95 km (sehr heiss)

Zeit 5 Std.

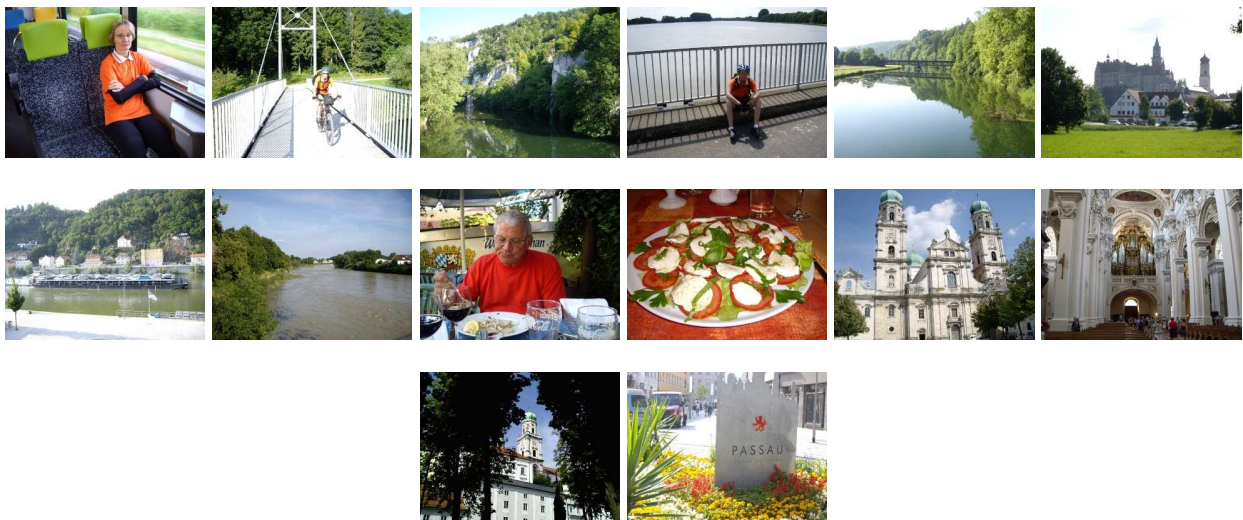
8. Tag

Leider ging es Irene am Morgen nicht besser sie hat offene Stellen an ihrer Sitzfläche und das eignet sich gar nicht für die Weiterfahrt, darum haben wir uns entschlossen die letzte Etappe bis Passau mit dem Schiff zu befahren. Das Frühstück mit allem Drum und Dran im Hotel entsprach ganz unseren Erwartungen und nun sitzen wir auf dem Schiff im Schatten auf dem Oberdeck und warten auf die Abfahrt. Zwischen Deggendorf und Vilshofen soll ja das Schloss unserer Vorfahren stehen das als Ruine noch gut sichtbar ist. Ja so eine Schifffahrt geht schon einfacher als mit dem Rad in der Sonne zu fahren. Bei gekühlten Getränken kamen wir in drei Std nach Passau ohne gross zu schwitzen. Die Stadt haben wir zum Teil auch schon erkundet weil wir erst morgen einen Zug zurück in die Schweiz bekommen haben. Denn man braucht eine Reservierung für die Fahrräder auf dieser Strecke.

Tagesleistung 15 km.

9. Tag

Nach dem frühstücken machten wir uns noch einmal auf um in Passau die versteckten Schönheiten ausfindig zu machen. Wir liessen es uns gut gehen bei gekühlten Getränken und kühlen Früchten. Ab 12.30 Uhr ging es zum einkaufen, denn uns stand eine längere Bahnfahrt von 8 Stunden bevor. Um 13.45 Uhr holten wir unser Gepäck und die Birkes vom Hotel ab und marschierten vollbepackt zum Bahnhof. Der Zug fuhr um 14.21 Uhr bis München und weil wir reserviert hatten konnten wir im EC unsere Räder gleich verladen was denen nicht gelang die die Reservierungskosten scheuten. Wir waren dann um 23.45 Uhr in Horgen wo noch der letzte Hoyer auf uns wartete und nach dem Duschen sanken wir geschlaucht von der langen Bahnfahrt in unsere Betten.



Alles in Allem gesehen war es ein schönes Erlebnis mit gutem Wetter und sehr viel Glück auf der ganzen Fahrt

Wir waren im Durchschnitt 5 Stunden im Sattel und haben rund 85 km. geschafft

Der Radführer hat uns zuverlässig ans Ziel gebracht, nur durch die Städte war es sehr mühsam.

Mühsam waren auch die zum Teil Kilometer langen geraden Stücke auf Schotter ohne Schatten

Dafür waren sämtliche Unterkünfte und Verpflegungen die wir ausgesucht haben vorzüglich.

Nur empfiehlt es sich nicht in grösseren Ortschaften zu übernachten da dort die Preise im oberen Bereich sind.

Foto im Anhang